

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Band:** 3 (1909)  
**Heft:** 10

**Erratum:** Druckfehler  
**Autor:** L.R.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

diese Religionsverächter, unser Reformchristentum kennen, das da glaubt, weil sie wissen, daß ohne Jenseitsreflexionen uns doch getrost dem Tode ins Auge sehen läßt — sie würden heute noch sich zu uns bekennen.

Auch in anderer Hinsicht wird die Bedeutung des Monismus nicht richtig eingeschätzt. Verächtlich redet Schmid, in Anbetracht der verschiedenen Auffassungen im heutigen Monismus, vom Konfusionismus, nennt seine Vertreter „jenseits von Gut und Böse stehend,“ jedes Pflicht- und Verantwortlichkeitsgefühl bar. — Und andererseits ist er in der Verteidigung seines Gottesglaubens nicht freizusprechen von einem nicht hoch einzuschätzenden Opportunismus, und fast banal klingt es zu hören, daß die großen Massen, losgerissen von dem angestaunten Glauben des Vaterhauses,

„eben doch auch etwas für ihr Gemüt haben müssen,“ und damit in Aberglauben und Spiritismus verfallen.

Diese Oberflächlichkeit in der Einschätzung des Christentums selbst wie seiner Gegner müssen wir umsomehr bedauern, als der Vortrag, an sich eine glänzende rednerische Leistung, auch im übrigen mit Geschick allem dünnlichen Freidentertum zu Leibe geht.

Dr. med. Th. M.

**J. Nink.** Ein verkannter Wohltäter. Leipzig, Deutscher Bücherfreund G. m. b. H. Einzelpreis 30 Rp.

Der „verkannte Wohltäter“ ist der Sonntag. Sein Segen und seine Schönheit werden in dem Schriftchen so lebendig und volkstümlich geschildert, daß es in der Propaganda für die Sonntagsache gewiß treffliche Dienste leisten kann.

L. N.

**Druckfehler.** In dem Aufsatz über die „Heimarbeitsausstellung“ in der letzten Nummer hat sich ein bedauerlicher Druckfehler eingeschlichen. Seite 282 (Anmerkung) muß es heißen ea sprich e nicht i. Ich habe die Anmerkung extra gebracht, weil das Wort so oft falsch ausgesprochen wird, auch von Rednern, an denen dies auffällt und störend wirkt. Und nun habe ich extra das Falsche für das Richtige ausgegeben. Uebrigens wäre wohl das Beste, wenn einfach das deutsche Wort gebraucht würde.

L. N.

## Einladung.

Die vertrauliche Zusammenkunft von Freunden der religiös-sozialen Konferenz findet **Mittwoch den 13. Oktober, vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr**, im **Hotel Rößli** in **Brugg** statt. Herr **Pfr. Stückelberger** in **Derlikon** wird die Besprechung mit einem Referat: **„Zur Verständigung über das religiöse Motiv unseres Sozialismus“** einleiten. Nachher gemeinsames Mittagessen.

Wir laden dazu auch diejenigen Gesinnungsgenossen, die eine ausdrückliche Anmeldung versäumt haben, nochmals herzlich ein. Ueber Charakter und Zweck der Veranstaltung bitten wir nochmals unsern Aufruf in Nr. 6 zu vergleichen.

**Die engere Kommission:**

**Ragaz. Sutter. Pfister. Liechtenhan.**

Redaktion: **B. Hartmann**, Pfarrer in Chur; **Siz. R. Liechtenhan**, Pfarrer in Buch (St. Zürich); **L. Ragaz**, Professor, in Zürich. — Manuskripte sind an Herrn **Liechtenhan** zu senden. — Druck von **R. G. Zbinden** in Basel.